

zum politischen Ausgang der staufischen Invasion zur Sprache⁷⁷. So erschöpft sich der Gesamttext meines Erachtens nicht in einem Städtelob, vielmehr erscheint er als wesentlich komplexere Schöpfung, die Elemente politischer Korrespondenz mit solchen einer *laus civitatis*, vor allem aber einer Klage verbindet. Man könnte sogar überlegen, ob der Briefschreiber mehrere ursprünglich selbstständige Textteile im Zuge eines tiefgreifenden Überarbeitungsprozesses vereint hat. Im überlieferten Zustand jedenfalls wird der gesamte Text zusammengehalten vom Motiv der Klage angesichts der angeblich bevorstehenden Unterjochung Inselsiziliens und Süditaliens⁷⁸.

Ein solch kunstvoll arrangiertes Konglomerat verschiedener Texttypen wird aber wohl weniger ein typisches Hilfsmittel oder Überrest des Rhetorikunterrichts – wie beispielsweise ein Musterbrief – gewesen sein; dagegen spricht neben der komplexen inhaltlichen Gestaltung auch der Überlieferungskontext. Vielmehr dürfte dem Brief an Petrus eine andere Absicht zugrunde gelegen haben. Als wichtiger Hinweis diesbezüglich erscheint mir jene Eigenschaft, die nicht umsonst aus allen erörterten Inhalten und literarischen Mitteln des Schreibens hervorsticht: die Demonstration ausgesuchter rhetorischer Fertigkeit und inhaltlicher Expertise. Seien es Kenntnisse der Geschichte und Landeskunde, der Politik und des Kriegswesens Siziliens und Süditaliens, seien es rhetorische Finesse⁷⁹, Kenntnis der antiken Autoren und Beherrschung diverser Typen kunstvoller Textgestaltung, mit all dem scheint sich der Autor geradezu in die Brust zu werfen, was er weiß und kann. Aus diesem Zusammenhang beziehen auch die Vorhersagen *ex eventu* ihren Sinn: Durch eine implizierte Rückdatierung seiner Aussagen kann der Briefschreiber überlegene Fähigkeiten als politischer Prognostiker und Ratgeber demonstrieren. So stellt der Brief an Petrus meines Erachtens insgesamt eine kunstvolle literarische Schöpfung zur Demonstration von Kenntnissen und Fertigkeiten dar, die ein Experte höfisch-administrativer wie bildungsweltlicher Schriftlichkeit des spä-

77) Vgl. ebd. 25–48, S. 334–340.

78) Vgl. ebd. 2–4, S. 328–330, 6, S. 330, 9–11, S. 330–332, 32, S. 336, 37, S. 338, 42, S. 338, 45, S. 340, 51, S. 340, 88, S. 348.

79) Vgl. am eingehendsten BISANTI, *L'immagine* (wie Anm. 12) S. 72f. zum klassischen fünfteiligen Aufbau, S. 77–80 zum *cursus* und den rhetorischen Figuren; ich danke dem Autor herzlich für die Übersendung eines PDFs von Armando BISANTI, *L'Epistola ad Petrum* dello Pseudo-Falcando tra pubblicistica politica ed *ars dictandi*, in: Bollettino del Centro di studi filologici e linguistici siciliani 16 (1990) S. 227–236, zugleich mit dem Hinweis, dass diese Publikation durch seinen vorgenannten Beitrag überholt sei.